

# Vom „Seepferdchen“ zum Rettungsschwimmer

July 27, 2020 tunews editorial

tunews international



Like 13 Share Tweet Merken

Liam Fitzstevens wartete im Dezember 2017 im Tübinger Bürgeramt. Dort blätterte er in der Nummer 74 von tunews INTERNATIONAL. Eine Geschichte faszinierte den US-amerikanischen Biologen, der nach Tübingen gekommen war, um am Max-Planck-Institut zu promovieren. Es ging um einen Schwimmkurs für geflüchtete Mädchen – ein Projekt der ehrenamtlichen Initiative „Schwimmen für alle Kinder“. Anfang 2018 sprach Liam\* mit Dagmar Müller, der Initiatorin und Managerin des Projekts. Seither ist der ehemalige Leistungsschwimmer ehrenamtlicher Trainer und bildet mit dem ebenfalls 25-jährigen Adrian Wendt RettungsschwimmerInnen aus.

Yusuf Drammeh aus Gambia ist einer der Schüler. Der Bäckerlehrling aus Entringen floh 2016 über das Mittelmeer nach Europa. Vor Wasser hatte der Nichtschwimmer große Angst. Doch die hat er inzwischen überwunden. Seit 2018, seinem ersten Kurs bei „Schwimmen für alle Kinder“\*\*, trainiert er unermüdlich – erst für die „Seepferdchen“-Prüfung, dann für den Freischwimmer. Sein großes Ziel ist nun, Rettungsschwimmer zu werden. Dafür schwimmt der 23-Jährige seit der Corona-Lockerungen direkt nach der Arbeit samstags im Freibad wieder Bahn um Bahn – mit großer Motivation und enormer Muskelkraft. „Yusuf gibt nie auf“, sagt Liam.

Liam und Adrian spulen bei den Schwimmstunden kein standardisiertes Programm ab. Sie betreuen jede Schwimmerin und jeden Schwimmer individuell: „Jeder bringt andere Voraussetzungen mit“, so Liam. Das Training ist anspruchsvoll. Zum Aufwärmen lassen die Coaches ihre SchülerInnen mehr als ein Dutzend Bahnen absolvieren: Brust, Kraul, Rücken – je nach Leistungsstand. „Rettungsschwimmer brauchen Ausdauer“, sagt Liam. Ohne Ausdauer würden sie die Silber-Prüfung bei der DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) nicht bestehen. 2019 haben zwölf TeilnehmerInnen des Projekts diese Prüfung geschafft, weitere vier dürfen jetzt SchwimmanfängerInnen ausbilden. Alle engagieren sich weiter bei „Schwimmen für alle Kinder“.

Tarek Shallouf aus Syrien zieht seine Bahnen. Der 28-Jährige hat mehrere Ziele: Wirtschaftswissenschaften an der Uni Tübingen zu studieren und die Prüfung zum Rettungsschwimmer zu bestehen. Dazu gehört auch das Abschleppen. Das ist nicht ohne. Es kann sein, dass jemand, der Hilfe braucht, sich in panischer Angst an den Retter oder die Retterin klammert. Deshalb müssen sie wissen, wie sie sich befreien können.

Liam spielt den Ertrinkenden, Yusuf will ihn retten. Doch der Hilfesuchende packt ihn am Hals und nimmt ihm die Luft. Immer wieder übt Yusuf, was er tun muss, um sich aus dem Klammergriff zu befreien. Die Bewegungsabläufe müssen sitzen, sonst sind beide in Gefahr.

Gemeinsam besprechen Adrian und Yusuf, was er noch verbessern kann. Der Schwimm-Coach studiert Erziehungswissenschaft und war wie Liam viele Jahre lang erfolgreicher Leistungsschwimmer. Beide Coaches möchten ihren eigenen Spaß am Schwimmen an die Erwachsenen in diesem Kurs weitergeben.

Adrian fasziniert an dem Schwimmprojekt, wie sich die anfangs ängstlichen TeilnehmerInnen „entwickeln und Grenzen überschreiten“. Er hofft, dass sie wie er das Gefühl der Schwerelosigkeit beim Schwimmen erleben werden. Er meint damit auch, dass Schwierigkeiten, die nach unten ziehen, gelöst werden können.\*\*\* Adrian und Liam leiten beide den Kurs aus sportlichen und sozialen Motiven. Co-Coach Liam sieht in den USA und in Deutschland, dass Familien mit geringerem Einkommen weniger Chancen haben, ihren Kindern das Schwimmen beizubringen. Er möchte gegen „diese Ungleichheit kämpfen“.

\*Im Schwimmkurs duzen sich alle.

\*\*Alle Schwimmkurse sind kostenlos. Die Tübinger Firma Schmalenberger fördert das Coaching der RettungsschwimmerInnen.

\*\*\* Adrian, Liam und Yusuf sind drei der mehr als 100 AutorInnen, die ihre persönliche Beziehung zum Wasser aufgeschrieben haben. „Meine Schwimmgeschichte“ heißt das Mut-Mach-Buch, das zum Schwimmenlernen und Schwimmenlehren motivieren soll. Es ist im Thorbecke Verlag erschienen und kostet 20 Euro.

tun071403

Foto: Stephanie Hofschlaeger/Pixelio

Endlich wieder trainieren: Nach der Corona-Zwangspause freuen sich die Coaches Adrian Wendt (Dritter von links) und Liam Fitzstevens (rechts) mit ihren Rettungsschwimm-SchülerInnen, dass sie endlich wieder üben können. Statt im Hallenbad des Sportinstituts setzen Tarek Shallouf (Fünfter von links) und Yusuf Drammeh (vor ihm) das durch die Pandemie unterbrochene Training nun im Tübinger Freibad fort.